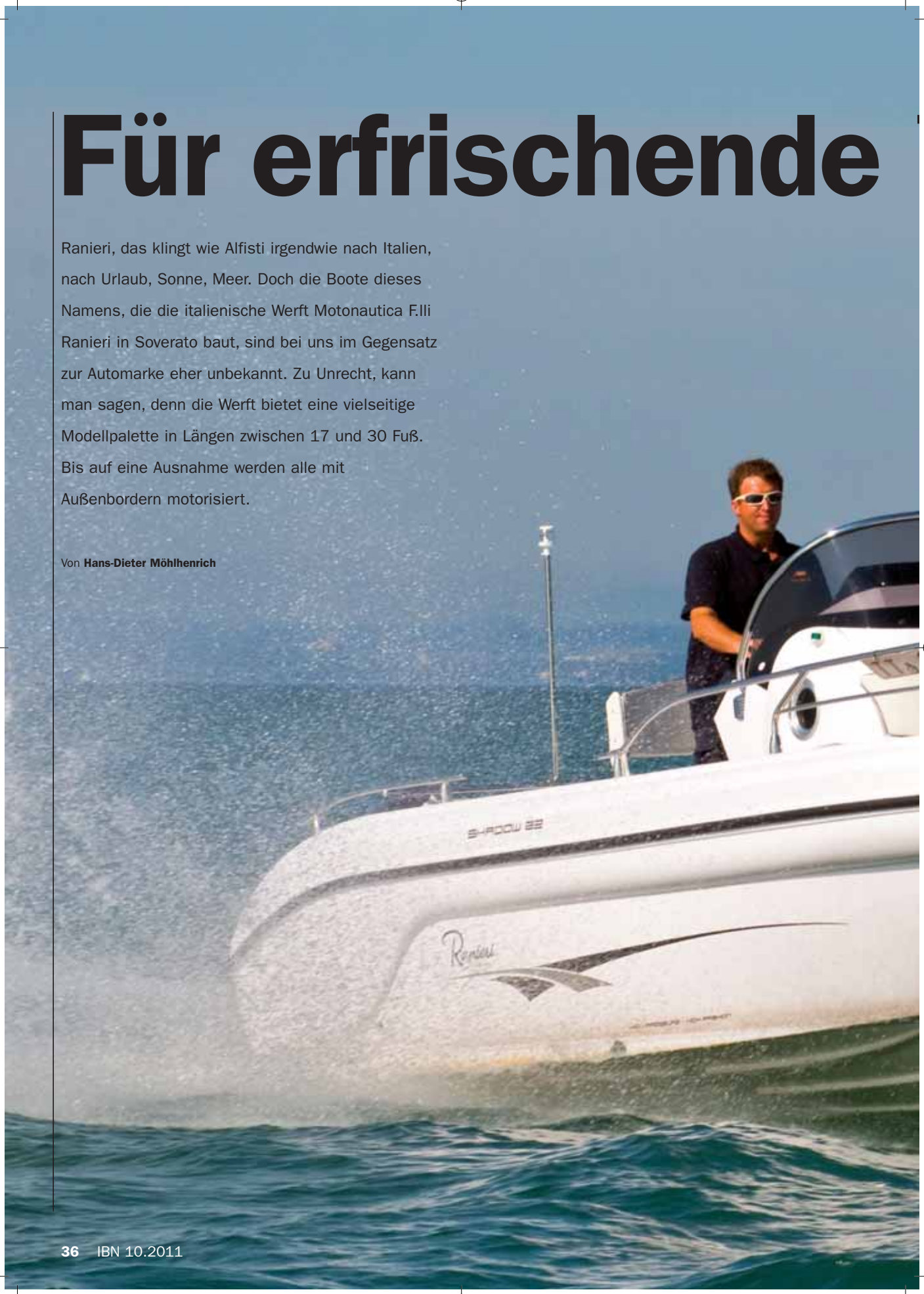
D-Seiten_36-41 ranieri.qxd 29.09.2011 12:46 Uhr Seite 36

Für erfrischende

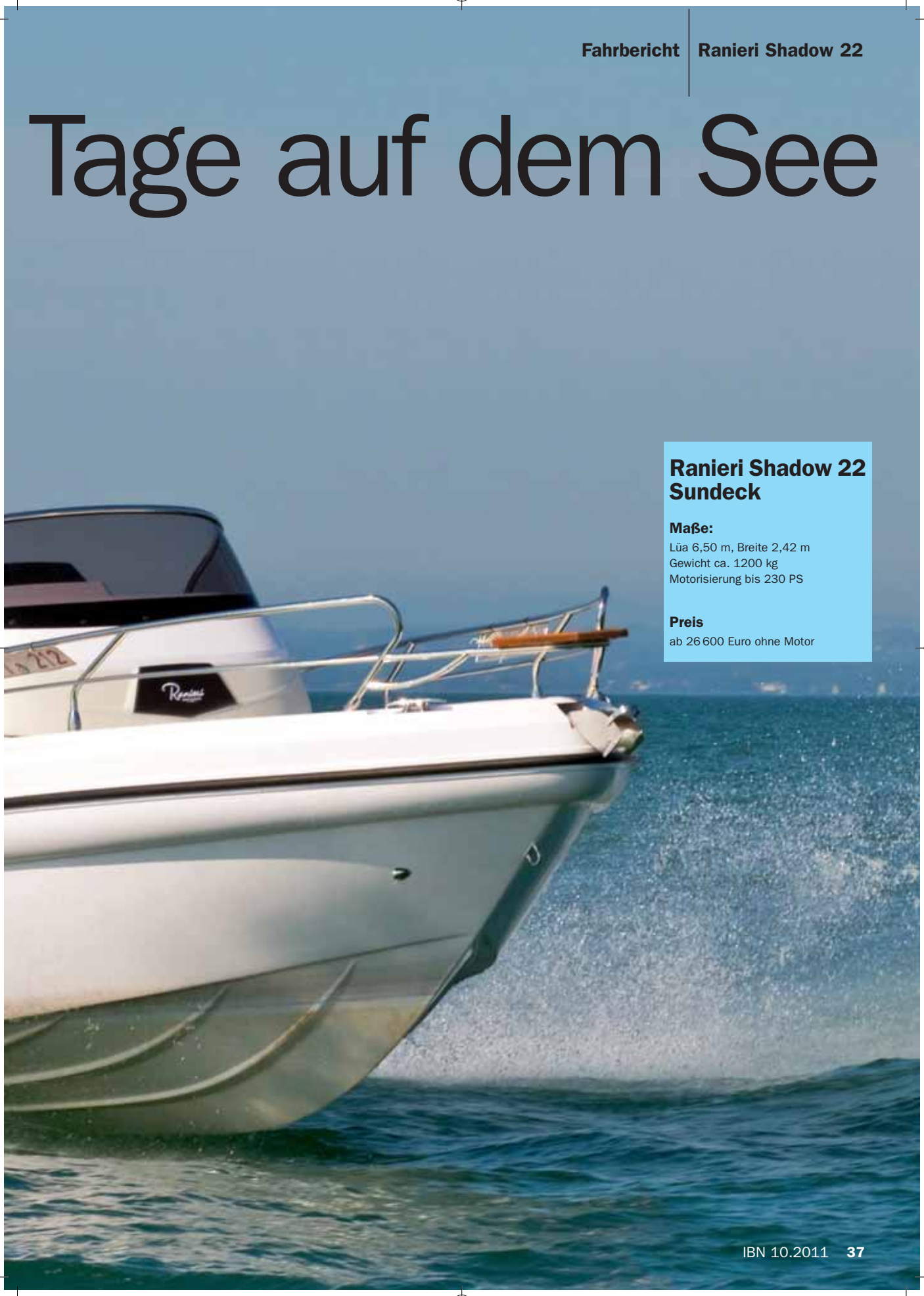
Ranieri, das klingt wie Alfisti irgendwie nach Italien, nach Urlaub, Sonne, Meer. Doch die Boote dieses Namens, die die italienische Werft Motonautica F.lli Ranieri in Soverato baut, sind bei uns im Gegensatz zur Automarke eher unbekannt. Zu Unrecht, kann man sagen, denn die Werft bietet eine vielseitige Modellpalette in Längen zwischen 17 und 30 Fuß. Bis auf eine Ausnahme werden alle mit Außenbordern motorisiert.

Von **Hans-Dieter Möhlhenrich**



D-Seiten_36-41 ranieri.qxd 29.09.2011 12:47 Uhr Seite 37

Tage auf dem See



Ranieri Shadow 22 Sundeck

Maße:
Lüa 6,50 m, Breite 2,42 m
Gewicht ca. 1200 kg
Motorisierung bis 230 PS

Preis
ab 26 600 Euro ohne Motor

Die Ranieri Shadow 22 macht in Gleitfahrt eine gute Figur. Rumpfgleich ist die Voyager 22, die keine Kabine hat.

Mittelständische Werft

Bekannter will den Namen jetzt Clemens Meichle machen, der die Ranieris in sein Bootsprogramm bei Ultramarin eingebaut hat und dies damit ausbauen will. Einige kleinere Modelle der Ranieri-Baureihe hat Ultramarin auf der Interboot erstmals vorgestellt.

So italienisch wie der Name ist das Flair der Boote – denn selbst die kleinen und preisgünstigen Einsteigermodelle wie die Revolution, Voyager 17 Open oder die Shadow 20 wirken aus einem Guss bei Form, Farbwahl und Materialmix.

Wie häufig in Italiens Werftszene ist Ranieri ein mittelständischer Familienbetrieb. Gegründet in den sechziger Jahren wird der Betrieb heute von Pietro Ranieri und seinen Söhnen Salvatore und Antonio geleitet. Während sich Firmengründer Pietro um die gesamte Produktion vom Design bis hin zum Materialeinkauf kümmert, liegt die Verantwortung der Söhne bei Administration und Vertrieb.

Ein gutes Programm

Das Bootsprogramm hat das Trio heute weitgehend klar strukturiert und von Exotenmodellen befreit, was nicht immer so war. Es besteht aus den beiden Baureihen Shadow und Voyager sowie den Daycruisern Sea Lady 24 und 27. Einsteigermodell ist die Revolution mit 4,55 Metern Länge. Produziert wird in einer modernen, 2008 erstellten Werft, die nach eigenen Angaben mit rund 45 Mitarbeitern 500 Boote auswirft.

Die am Bodensee für Außenborder derzeit geltende PS-Grenze von 74 kW oder 100 PS begrenzt natürlich auch die Bootsgröße. Und eine Shadow 30, die mit 9,30 Metern Länge und rund 3 Tonnen Gewicht das größte Modell ist, braucht natürlich deutlich mehr als 100 PS, wenn man sie vernünftig bewegen will. Ranieri gibt für optimalen Fahrspaß bis zu 700 PS an, was eine am See völlig undenkbare und auch unnötige Doppelmotorisierung mit zwei Außenborder-

Stauraum unter der hinteren Sitzbank.

Teleskopierbare Badeleiter und serienmäßige Heckdusche.

Praxisgerecht ist der Steuerstand.

D-Seiten_36-41 ranieri.qxd 29.09.2011 12:48 Uhr Seite 39

boliden der höchsten Leistungklasse notwendig macht.

Bei uns kann man daher, will man einigermaßen Fahrspaß genießen, mit der Shadow 22 oder der Voyager 22 oben in die Ranieri-Szene einsteigen. Für die baugleichen Rümpfe gibt die Werft eine Maximalmotorisierung von 230 PS an. Das ist einiges für ein Boot dieser Größe, doch tendiert die Werft bei allen ihren Modellen zu möglichst viel „Holz“, was vermutlich von der überwiegend italienischen Kundschaft am Mittelmeer wohl auch gewünscht wird. Mit den am Bodensee erlaubten 100 PS liegt man an der unteren Grenze, aber noch im grünen Bereich, was den Fahrspaß angeht. Allerdings darf man die Boote dann nicht mit viel Ausrüstung und der erlaubten maximalen Personenzahl von 8 bzw. 9 vollpacken.

Das Bootskonzept

Der Unterschied zwischen Voyager und Shadow ist, dass letztere ein Bowrider mit Mittelkonsole, von Ranieri als „Open“ bezeichnet, und die Voyager ein Cuddy mit Mittelkonsole und kleiner Schlupfkabine ist. Da Pietro Ranieri auf Außenborder setzt, hat er achtern im Cockpit keinen Platz für eine vernünftige große Sonnenliege und diese daher nach vorne, oberhalb der Kabine verschoben. Das Vordeck wird gleichzeitig tiefer als das Schandeck gelegt und ist plan. Ranieri bezeichnet das Konzept als Sundeck.

Dieser Bootstyp, den auch andere Werften mit ähnlichen Modellen anbieten, sieht elegant aus, eben schnittig italienisch und hat den Vorteil, dass man dank der Mittelkonsole bequem und sicher auf das Vorschiff kommt. Man hat nicht nur eine riesige Sonnenliege, sondern für diese Bootsgröße viel Bewegungsfreiheit und den Eindruck auf einem größeren Boot zu sein.

Wir hatten die Gelegenheit, die Ranieri Shadow 22 mit einem Yamaha 100 zu fahren. Übrigens wie seine Kollegen anderer Hersteller ein sehr kultivierter Motor mit viel Laufruhe. Wer noch den Geräuschpegel früherer Außenbordergenerationen in den Gehörgängen hat, wird sich wundern, was moderne Technik hier möglich macht.

Fahrleistungen

Bei 700 Umdrehungen im Standgas schiebt der Yamaha die Ranieri mit 2,4 aus dem Hafen. Auf dem See gehen wir zunächst auf 2500 U/min und lassen in Verdrängerfahrt das Ufer mit sieben Knoten Fahrt hinter uns. Auf dem freien See wollen wir herausfinden, wann das Boot in Gleitfahrt über geht und bei welcher Drehzahl es in sparsamer Marschfahrt läuft. Bei rund 4500 U/min beginnt sich die Nase der Ranieri leicht zu heben, ohne dass das Boot aber irgendwie bemerkenswert „Männchen“ macht. Der Yamaha wühlt kurz, doch dann hat er das 1200 Kilogramm schwere Boot über den „Buckel“ geschoben und die Ranieri gleitet leichtfüßig dahin. Rund 15 Sekunden vergehen bei leerem Boot und zwei Personen an Bord, bis wir in Gleitfahrt sind. Kein schlechter Wert.

Der Übergang zur Gleitfahrt liegt bei rund 5000 Touren und 20 Knoten. Dreihundert Umdrehungen mehr und die Ranieri gleitet mit 21 Knoten dahin. Das ist die sparsamste Fahrweise mit dieser Motorisierung. Die Höchstgeschwindigkeit mit dem 100 PS starken Yamaha liegt knapp darüber bei rund 24 Knoten und 5500 U/min. Bei den am See erlaubten 22 Knoten braucht es also kaum mehr. Weniger geht aber auch nicht. Sofern machbar, ließe sich mit einer etwas geringeren Steigung eventuell noch einen Tick mehr herausholen.

Der Rumpf der Ranieri Shadow 22 verfügt nicht nur über sehr gute Gleitfähigkeit, auch die Geradeausfahrt ist tadellos, seitliche Vertrimmung stellt sich kaum ein, und in Wellen zeigt sie Stabilität und bügelt kleinere Bodenseewellen satt weg. Das verwundert nicht, denn die Shadow ist für rauere

Gewässer als den Bodensee, für mehr als die doppelte Leistung und Geschwindigkeiten jenseits der 40 Knoten konstruiert.

Mitverantwortlich für das gute Gleitverhalten ist wohl das spezielle Unterwasserschiff der Ranieri. So ist in den Boden eine Stufe eingebaut, die dafür sorgen soll, dass Luft unter den Rumpf gesaugt wird. Die Ranieri läuft also sozusagen in Gleitfahrt auf einem Luftpolster. Ein Konstruktionsmerkmal, das auch andere Hersteller einsetzen. Die Stufe mit der Abrisskante liegt über der Bootsmitte, also sehr weit achtern.

In eng und schnell gefahrenen Kurven neigt die Shadow allerdings dazu, Luft zu ziehen. Dann reist die Strömung an der Schraube ab und die Leistung geht verloren. Woran das liegt, lässt sich nur schwer feststellen. Schaftlänge oder Spiegelhöhe könnten eine Rolle spielen, und nur ein Zentimeter Veränderung gegenüber der Abrisskante kann viel bewirken. Denn möglichst hoch im Rahmen der Hersteller-Vorgaben soll der Motor an den Spiegel geschraubt werden. Hängt er zu tief, bremst er das Boot aus.

Sonnenplatz auf dem See

Die Ranieri Shadow 22 ist zwar für bis zu neun Personen zugelassen, doch dann muss man die Crew schon stapeln. Der Größe entsprechend gut besetzt ist sie mit maximal vier Personen, also zum Beispiel einer Familiencrew. Die finden dann für sich ein ansprechendes Bootskonzept vor, mit dem sich viel anfangen lässt.

Fahrer und Copilot nehmen auf der Fahrersitzbank Platz, zwei weitere auf dem Doppelsitz achtern. Die Sitzposition ist gut und Fahrer und Beifahrer hinter der Scheibe vor Wind und Spritzwasser gut geschützt. Der Fahrerstand ist mit den notwendigsten Instrumenten bestückt, genug Platz für den Einbau eines Plotters und weiterer Anzeigen ist vorhanden.

Nimmt man das Polster

Liegewiese auf dem Vorschiff.

Die kleine Schlupfkabine mit Doppelkoje.

D-Seiten_36-41 ranieri.qxd 29.09.2011 12:49 Uhr Seite 41

Hier passt ein Kühlschrank rein.

Selbst wenn der Tisch aufgestellt ist, bietet das Cockpit viel Freiraum.

Platz für das Portapotti.

Wetbar unter dem Fahrersitz.

der achterlichen Sitzbank weg, kommt man an einen großen Stauraum. Hier lassen sich Fender, Leinen, Rettungswesten und einiges mehr stauen. Dort ist auch der Teaktisch für das Cockpit in einer Schutzhülle gelagert sowie das dazugehörige Tischbein. Batterie und Hauptschalter hat die Werft ebenfalls hier eingebaut.

Einen weiteren Stauraum hat es unter dem Fahrersitz. Kleinkram wie Sonnencreme oder iPod fassen zwei große seitliche Schwalbennester. Weiteres Bordzubehör kommt in den Ankerkasten. Das war es dann auch schon, denn den geschlossenen Raum unter dem Cockpit nehmen ein 220-Liter-Tank für das Benzin und ein Wassertank mit 75 Liter ein.

Ein Boot zum Relaxen

Sonnen, baden und relaxen, das sind die Stärken der Ranieri und dafür ist sie gebaut: Klappt man die Sitzfläche des Fahrersitzes hoch, kommt darunter die Wetbar mit Spüle und einem weiteren Becken mit Ablauf zum Vorschein. Riesig ist die Sonnenliege, auf der drei Personen bequem liegen können und die über die Seitendecks sicher zu erreichen ist. Ins Wasser führt eine teleskopierbare Badeleiter. Zur Serienausstattung gehört eine Heckdusche. Das Cockpit ist selbstlenzend.

Ein großer Kühlschrank lässt sich in der Kabine an Backbord in einem kleinen Schrank einbauen, ein Portapotti auf der gegenüberliegenden Seite. Die Kabine ist nicht riesig und soll in erster Linie als geschützter Stauraum für Taschen und Bekleidung dienen.

Die Liegefläche unter Deck ist für das sonnengeschützte Nickerchen zwischendurch gedacht. Sie ist zwar 1,63 Meter breit, aber mit rund 1,61 Meter nicht sehr lang, sodass sie fürs Übernachten nur bedingt geeignet ist.

Eine gute GfK-Verarbeitung, eine vollständige Top-Coat-Innenbeschichtung des Rumpfes sowie großzügig dimensionierte Edelstahlbeschläge runden den positiven Gesamteindruck ab.

Fazit

Mit der Ranieri Shadow 22 können die Familienträume von schönen Stunden auf dem Wasser bestens erfüllt werden. Das ganze mit einem erfrischend modernen Konzept eines Freizeit- und Badebootes, das viel bietet und eine gute Verarbeitungsqualität hat. Die große Sonnenliege und ein Cockpit mit viel Bewegungsfreiheit laden zum Relaxen und Baden ein. Auf viel Leistung getrimmt sind die Rümpfe, die sich durch beste Gleiteigenschaften und gutes Wellenverhalten auszeichnen. Für Wochenendtörns ist die Ranieri Shadow 22 nur bedingt geeignet. Wünschenswert wäre, wenn die Werft noch die eine oder andere Ecke als Stauraum ausbauen würde. Mit dem entsprechenden Fahrzeug ist sie noch trailerbar. Ausgerüstet und ohne Motor muss man für die Ranieri rund 30 000 Euro anlegen.

Zahlen

6,50 m	**Länge über alles**
2,42 m	**Breite**
1200 kg	**Gewicht o. Motor**
Motor	**Außenborder**
bis 230 PS	**Motorisierung**
Yamaha 100	**Testboot**
74 KW	**Leistung**
170 kg	**Motorgewicht**
220 l	**Tank**
70 l	**Wasser**
bis 9	**Personen**
ab 26 600 €	**Preis Boot**
ca. 12 400 €	**Preis Motor**
ca. 43 000 €	**ausgerüstetes Boot**

Vertrieb: **Ultramarin, Im Wassersportzentrum 10, D-88079 Kressbronn-Gohren, Telefon +49 (0) 75 43 / 96 60-0, www.ultramarin.com**

Hersteller: **Motonautica F.lli Ranieri, Lc. Caldarello, I-88068 Soverato, www.ranieri-international.com**

Stärken und Schwächen

+ **Gleiteigenschaften**
+ **GfK-Verarbeitung**
+ **Bootskonzept**
+ **große Sonnenliege**
+ **Bewegungsfreiheit**
– **Stauraum**